

15 Energieberatung im Rathaus		Bewertung					
Handlungsfeld	Öffentlichkeitsarbeit	Priorität	■	■	■	■	■
Treiber	Gemeinde	CO ₂ -Einsparpotenziale	■	■	■	■	■
Zeithorizont	langfristig (8-10 Jahre)	Maßnahmenschärfe	■	■			
Verknüpfte Maßnahme	5, 10, 11, 12, 13, 16, 19	Regionale Wertschöpfung	■	■	■	■	■
		Investitionsaufwand	■				

Ziel der Maßnahme
<p>Aufbau eines Energieberatungsangebots von neutralen Beratern für Bürger im Rathaus von Gottenheim</p> <ul style="list-style-type: none"> > Individuelle Beratung nach Terminabsprache > Setzen von verschiedenen Beratungsschwerpunkten (Sanierung, Stromsparen, effiziente Haushaltsgeräte, Fördermittel, etc.) > Sensibilisierung der Bürger für Energiethemen und Bereitstellen von Informationen, die die Umsetzung von Maßnahmen im eigenen Haus erleichtern

Hintergrund und Beschreibung
<p>Ein neutraler und kompetenter Energieberater unterstützt interessierte Bürger bei Fragen rund um Sanierung, Heizung, Stromsparen, effiziente Haushaltsgeräte, Fördermittel etc. Die Energieberatung findet nach individueller Terminvereinbarung mit den Bürgern regelmäßig im Rathaus statt. Hier wäre eine Kopplung an die Bauberatung sinnvoll. Auf der Gemeinde-Homepage werden mögliche Beratungstermine veröffentlicht, für die sich die Bürger im Rathaus anmelden können. Nach einer ersten Beratung im Rathaus ist anschließend oftmals eine zweite Beratung direkt im Haus sinnvoll.</p> <p>Im Rathaus können zudem Informationen zu Klimaschutz, Energieeinsparung und Sanierungen von Wohngebäude ausgestellt und ausgelegt werden, so dass Bürger bei Besuchen im Rathaus darauf aufmerksam werden. Die Gemeindeverwaltung kann auch auf entsprechende Messe-Events in der näheren Umgebung hinweisen oder auf Infoveranstaltungen anderer Städte oder Gemeinden.</p> <p>Die Beratung kann von Personen aus dem entsprechenden Gewerbe, von Bürgern mit eigener Erfahrung, von Beratern der Energieversorgungsunternehmen, von solchen der Energieagenturen oder von aktiven Bürgern der zu gründenden Arbeitsgruppe Energie und Klimaschutz (siehe Maßnahme 19) übernommen werden.</p> <p>Verschiedene Kostenmodelle für die Energieberatung sind denkbar, die vor Umsetzungsbeginn genau festgelegt werden sollten. Da der direkte Nutzen der Energieberatung beim Bürger liegt, sollte er selbst die Kosten des Beratungsgesprächs tragen. Die Gemeinde unterstützt, indem sie die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, die Beratung koordiniert und Öffentlichkeitsarbeit betreibt. Zudem könnten Überlegungen stattfinden, ob die Gemeinde den Bürgern einen pauschalen Zuschuss für die Erstberatung anbietet oder zur Anreizsteigerung jährlich fünf kostenlose Beratungsgespräche an interessierte Bürger verlost. Eine Förderung von Energieberatungen ist über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und über die KfW möglich.</p> <p>Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang die Organisation eines gemeindeübergreifenden Beratungsangebots. Beispielsweise ist eine Kooperation mit Breisach, Vogtsburg oder Reute denkbar, da hier aufgrund der Erstellung von Klimaschutzkonzepten durch die badenova ähnliche Maßnahmen entwickelt wurden oder werden. Somit können Kosten geteilt, die Effizienz erhöht und die Kapazität für interessierte Bürger erweitert werden. Hierzu wäre eine Abstimmung der Nachbargemeinden notwendig, die beispielsweise durch die Gemeinde Gottenheim angestoßen werden könnte.</p>

Handlungsschritte		Jahr 1				Jahr 2				Jahr 3			
		Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
1	Festlegung eines Projektverantwortlichen bei der Gemeinde und Projektbudget												
2	Prüfung einer möglichen Kooperation mit Nachbargemeinden												
3	Festlegung des Beratungsangebots und Definition von Schwerpunktthemen												
4	Suche und Benennung von Energieberater(n)												
5	Kommunikation und Werbung über das Energieberatungs-Angebot im Rathaus, Gemeindeblatt und Gemeindehomepage												
6	Beratungstermine koordinieren					fortlaufend							

CO₂-Einsparpotenzial

CO₂-Einsparpotenzial: ca. 446 t/Jahr

Annahmen zur Berechnung:

- > 584 Gebäude, die vor 1984 erbaut wurden
- > Politische Zielvorgabe: 2 % Sanierungsrate
- > ca. 11 Gebäude pro Jahr werden über einen Zeitraum von 10 Jahren saniert
- > ca. 15.000 kWh pro Gebäude Energieeinsparung durch energetische Sanierung
- > Heizöl wird zu einem Drittel, Erdgas zu zwei Dritteln eingespart
- > Emissionsfaktoren: Heizöl: 0,319 kg CO₂/kWh; Erdgas: 0,246 kg CO₂/kWh

Kosten

- > Anhängig von Fachberater(n) und Organisationsform
- > Kosten für die Gemeinde:
 - Raum-, Material-, PC- und Veranstaltungskosten
 - Werbungskosten für Internet, Plakate etc.
- > Kosten für Bürger:
 - Erstberatungen kosten ab 50 €.
 - Vor-Ort-Termine kosten je nach Leistung und Größe des Gebäudes zwischen 500 - 5.000 €.
 - Hausbesitzer können Zuschüsse von der BAFA und der KfW erhalten.

Risiken und Hemmnisse

- > Budget nicht ausreichend
- > Fehlende Berater
- > Geringe Akzeptanz des Angebots
- > Beratungsangebot ist nicht bekannt und wird daher nicht genutzt

Erfolgsindikatoren

- > Individuelle Energieberatung trägt zu Erhöhung der Sanierungsquote, Austausch von Heizkesseln und zur Stromeinsparung im Haushalt bei
- > Rege Annahme des Angebots

Akteure

- > Gemeindeverwaltung
- > Nachbargemeinden
- > Bürger
- > Lokale Energieberater
- > Gewerbetreibende
- > Arbeitsgruppe Energie und Klimaschutz

Folgemaßnahmen

- > Energiemesse veranstalten
- > Internetportal zu Energiethemen einrichten

Regionale Wertschöpfungspotenziale

- > Arbeitsaufträge an lokales Handwerk bei Sanierungsmaßnahmen und Heizungstausch